

AUSLANDPLUS: STUDIEREN IM AUSLAND

Ein Auslandssemester an der University of Adelaide, Australien Betriebswirtschaft– Mittelstandsmanagement, 4. Semester

Vorbereitung:

Die Idee zur Durchführung eines Auslandssemesters entstand ca. ein Jahr zuvor zum Ende des ersten Semesters. Ich besuchte die Informationsveranstaltung an meiner Heimathochschule und war sofort von dieser Idee begeistert. Ich informierte mich über die Möglichkeiten und fand schnell Gefallen am Studium auf dem roten Kontinent. Leider konnte meine Hochschule nur wenige bis keine Abkommen vorweisen, sodass ich die Auswahl der Universität sowie die Organisation in die eigene Hand nahm. Ich wand mich an die Firma GOstralia, welche durch die Kooperation mit den australischen Universitäten einen kostenlosen Rundumservice anbietet. Die Mitarbeiter dieser Organisation waren immer sehr hilfsbereit und jederzeit verfügbar. Nachdem ich mich auf der Homepage des Unternehmens über die zur Verfügung stehenden Universitäten informiert hatte, fiel meine Wahl relativ schnell auf die im Süden des Landes gelegene University of Adelaide. Nach vielen Formalitäten, E-Mails und Telefonaten, verschickte ich meine Bewerbung und erhielt ca. zwei Wochen später die Annahmestätigung. Freude und Euphorie waren sehr groß und ich buchte meine Flüge, sowie meine Unterkunft für meinen fünfmonatigen Aufenthalt in der Hauptstadt Südaustraliens.

Unterkunft:

Adelaide bietet mehrere verschiedene Formen der Unterbringung. Es gibt Studentenwohnheime, Apartments und Häuser zum Mieten. Für die Eigenschaften meiner Unterkunft war mir eine zentrale Lage, sowie das Leben mit vielen internationalen Studenten besonders wichtig. Deshalb fiel meine Wahl auf das kommerziell gemanagte Studentenwohnheim "Urbanest". Dieses befindet sich im Herzen Adelaides, dem Central Business District. Die Nähe zur Uni, sowie zu allen anderen Orten (Fußgängerzone, Supermärkte, Restaurants, etc.) war perfekt. Auch lebten in den ca. 500 Zimmern Studenten aus den verschiedensten Ländern. Ich teilte mir die Küche mit anderen Studenten aus Italien, Canada, Hongkong und Malaysia besaß jedoch ein eigenes Zimmer, sowie ein eigenes Badezimmer. Hatte man Probleme oder sonstige Anliegen, gab es eine Rezeption, die 24 Stunden besetzt war. Auch gab es ein großes Gemeinschaftsareal inklusive Terrasse mit BBQ, ein Fitnessstudio, einen Fernsehraum sowie Ruheräume zum Lernen. Diese Bereiche waren immer stark frequentiert und man war nie alleine.

Zusammenfassend kann ich das Wohnen in "Urbanest" sehr empfehlen, da es immer sehr gesellig ist, und man wirklich sehr zentral wohnt. Einziger Wehrmutstropfen war jedoch der hohe Mietpreis von \$310 AUD pro Woche. Für die Hälfte des Preises hätte man sich in einem Haus am Strand in ein Zimmer einmieten können.

Studium an der Gasthochschule:

Das eigentliche Studium begann Anfang März, nach zwei Wochen Einführung (International Orientation Week + Orientation Week). Die Studiengebühren, die selbst von mir getragen werden mussten, konnte ich durch die Teilnahme an nur drei Kursen um circa ein Viertel reduzieren. Die erreichten Credits reichten auch aus, um die in Deutschland geforderten ECTS zu erbringen. Ich belegte die Kurse "Management Accounting 2", "New Venture Marketing", sowie "Introduction to Programming". Der Kurs "Management Accounting 2" war aus jeweils einer Vorlesung und einem Tutorial zusammengesetzt. "New Venture Marketing" war als Intensivkurs angelegt und dauerte nur sechs Tage – jeweils von morgens bis abends. Im Kurs „Introduction

to Programming“ gab es zwei Workshops pro Woche, sowie Online Material zum Arbeiten Zuhause. Alles in allem war die neue Unterrichtssprache kein großes Problem und ich fand mich schnell zurecht. Lediglich einige Gruppenarbeiten mit Studenten verschiedener Nationalitäten gestalteten sich aufgrund der doch teilweise sehr unterschiedlichen Arbeitsmentalitäten ab und an schwierig.

Alltag und Freizeit:

Durch das Zusammenleben mit Personen aus der ganzen Welt waren neue Eindrücke und interkulturelle Erfahrungen vorprogrammiert. Es bildete sich schnell eine Art Familie, da man sehr viele Aktivitäten gemeinsam bestritten hat. Wir unternahmen auch verschiedene Reisen in und um Australien.

Die Highlights waren ein Roadtrip über die Great Ocean Road an der Ostküste, als auch die Reise zu den Gili Islands während unseren vorlesungsfreien Zeiten.



Great Ocean Road

Nach etwa drei Wochen in Adelaide begann ich für den Adelaide University Boat Club zu rudern. Dies war eine neue Erfahrung für mich, da ich zwar schon immer sehr viel Sport betrieben habe, jedoch noch nie in einem Ruderboot saß. Nach dem anfänglichen Training mit den „New Recruits“, durfte ich nach acht Wochen mit den erfahreneren und sehr erfolgreichen Sportlern des AUBC in einem Boot sitzen. Das Rudern im Club hat mir sehr viel Spaß gemacht und endete damit, dass ich vom Cheftrainer für die Australian University Games nominiert wurde. Leider endete hier meine Zeit in Australien auch schon, sodass ich diese tolle Chance nicht wahrnehmen konnte.

Neben Uni und Sport kam auch das Gesellige nicht zu kurz. Dies war auch unter Anderem der unmittelbaren Nähe zur berühmten „Hindley Street“ geschuldet. Freundschaften schloss ich aber nicht nur mit „Internationals“, sondern auch mit vielen „Locals“. Diese Freundschaften wurden sehr eng, und es war nicht einfach den neuen Freunden nach fünf Monaten den Rücken zu kehren und zurück nach Deutschland zu gehen.

Im Allgemeinen sind die Australier sehr freundlich was mich sehr positiv beeindruckt hat. Auch der unterschiedliche Dialekt innerhalb des Landes hat mich fasziniert.

Fazit:

Zusammenfassend kann ich sagen, dass mein Aufenthalt an der University of Adelaide, als auch generell in Australien durchweg positiv war, und ich dieses Erlebnis nur weiterempfehlen kann. Ich bin sehr dankbar, dass mir diese Möglichkeit geboten worden ist und ich all diese Erfahrung machen durfte. Sprachlich konnte ich mich stark weiterentwickeln und spreche nun auch „Aussie“-;-). Aber auch interkulturell habe ich sehr viel Erfahrung gewonnen und beherrsche die Kommunikation mit unterschiedlichen Kulturkreisen.